

Zeitwort

**20.03.1956:**

Tunesien wird unabhängig von Frankreich

Von Anita Schlesak

Sendung vom: 20.03.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autorin:**

Der 20. März ist in Tunesien allgegenwärtig. „20 mars“ heißen nicht nur Straßen und Hotels, auch eine populäre Zigarettenmarke trägt den Namen auf roter Schachtel. Am 20. März 1956, dem Tag der Unabhängigkeit, wird der Vertrag über das Ende des französischen Protektorats besiegelt. Mit großem Pomp im feudalen Pariser Außenministerium am Quai d'Orsay.

**O-Ton aus dem Außenministerium:**

Die französische Wochenschau dokumentiert diesen historischen Akt. Kameras filmen in Schwarz-Weiß, wie Christian Pineau und Tahar Ben Ammar ihre Unterschriften leisten, Frankreichs Außenminister und der tunesische Regierungschef mit dem traditionellen Fez auf dem Kopf.

**Autorin:**

Zum ersten Mal in seiner Geschichte wird Tunesien ein souveräner Staat. Kurz darauf fliegt auch Habib Bourguiba übers Mittelmeer in seine Heimat. Der kleine und untersetzte, aber charismatische und redegewandte Anwalt hatte als Gründer der Neo-Destour-Partei seit Jahren für die Unabhängigkeit gekämpft und saß, weil Frankreich seine Partei verbot, mehrmals im Gefängnis. Bourguiba sollte dann der erste Präsident des freien Tunesiens werden:

**Kommentar eines Reporters:**

Bei seiner Ankunft am Flughafen von Tunis wird Bourguiba von seinen Landsleuten stürmisch begrüßt. Die begeisterte Menge begleitet ihn bis zum Palast von Karthago, wo seine Hoheit, der Bey, ihm einen rührenden Empfang bereitet, so der Kommentar im französischen Fernsehen.

**Autorin:**

Lamine Bey, König von Tunesien und eine Marionette Frankreichs, ist der letzte Regent der Husainiden, einer Dynastie, die 250 Jahre über das nordafrikanische Land herrschte. Ein Jahr nach der Unabhängigkeit zwingt Bourguiba den Bey von Tunis abzudanken. Aus der Monarchie wird eine sozialistische und säkulare Republik, freilich mit einem Einparteiensystem. Ihr neuer Präsident regiert sie 30 Jahre lang autoritär bis diktatorisch, fördert aber auch Bildung, Frauenrechte und Tourismus. Die Beziehungen zu Frankreich bleiben eng, vor allem wirtschaftlich, und politisch sehr angespannt.

Im Sommer 1961, fünf Jahre nach der Unabhängigkeit, eskaliert die Situation: in der Hafengstadt Bizerte am Mittelmeer, wo Frankreich eine Marine- und eine Luftwaffenbasis besetzt hält. Charles de Gaulle verspricht zwar die Rückgabe des Militärstützpunktes an Tunesien, verzögert aber die Verhandlungen: wegen des Algerienkriegs.

Täglich demonstrieren tunesische Männer, Frauen und Jugendliche nicht nur in der Hauptstadt, sondern im ganzen Land. Als die Militärs ohne Ankündigung die Landebahn verlängern, sieht Tunesien den Casus Belli gegeben. In nur vier Tagen sterben Hunderte Tunesier und mehr als tausend werden verletzt. Die französische

Seite hat nur wenige Opfer zu beklagen. Sogar die UNO schaltet sich ein, der Konflikt von Bizerte wird schnell besänftigt, aber lange nicht gelöst. In einem Fernsehinterview von 1962 greift Bourguiba als Präsident die alte Kolonialmacht scharf an:

**O-Ton von Habib Bourguiba:**

Frankreich wollte nicht von Anfang an entkolonialisieren, das heißt die Kolonialisierung ganz und gar beenden. Wir haben unser Bestes gegeben, um die Sache leichter zu machen, haben Etappen und Kompromisse akzeptiert. Aber das Ziel, unser Endziel, ist nicht verhandelbar.

**Autorin:**

Nämlich die völlige Unabhängigkeit Tunesiens und den Abzug aller ausländischen Truppen. Erst sieben Jahre nach dem Unabhängigkeitsvertrag vom 20. März zieht sich die französische Armee aus Bizerte zurück und ihre letzten Soldaten ab. Nicht zufällig im Jahr 1963, als der Algerienkrieg zu Ende ist und Frankreich seinen Militärstützpunkt im Nachbarland Tunesien dafür nicht mehr braucht.